



Hauptverbreitungsgebiete
der Hochmoore in Bayern
Abgeleitet aus:
BGR (1995): BÜK 1000

Hochmoore sind vor allem in niederschlagsreichen Gebieten des Alpenvorlandes und der Mittelgebirge anzutreffen.

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: (0821) 9071-0
Telefax: (0821) 9071-55 56
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Referat 108

Bildnachweis: Umweltobjektkatalog (Landschafts- und Pflanzenaufnahmen),
Peter Blum (Titelbild)

Druck: Pauli Offsetdruck
Am Saaleschloßchen 6, 95145 Oberkotzau/Hof
Gedruckt auf Papier aus 100% Altpapier

Stand: April 2007

Diese Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Tel. (01801) 20 10 10 (3,9 Cent pro Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom) oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Das Hochmoor, dunkle Gestalten

Ich bestehe nur aus abgestorbenen Pflanzenresten

Ich bin das **Hochmoor**. Ich weiß gar nicht, wie ich zu der Ehre gekommen bin, als Boden bezeichnet zu werden, denn eigentlich bestehe ich nur aus abgestorbenen Pflanzenresten. Die Torfmoose, die auf mir wachsen, sterben nach unten hin ab und bilden den Moorkörper. Und da ich mit Wasser vollgesogen und sauer bin, wird dieser Moorkörper auch nicht abgebaut. So wachse ich stetig vor mich hin und bewahre und konserviere alles, was mir widerfahren ist, in meinem Untergrund.

Was ich leiste:

Wer mich intensiv nutzen will, wird wenig Freude an mir haben. Ich besitze kaum Nährstoffe, deshalb kann man auf mir auch keinen Ackerbau betreiben. Auf mir kann man nicht bauen, weil ich ein ganz schlechter Baugrund bin, und wenn man mich trockenlegt, taue ich nur noch zum Verheizen.

Wer mich wachsen lässt, kann einige Wunder erleben

Aber wer mich wachsen lässt, der kann einige Wunder erleben. Auf mir gedeihen ganz besondere Pflanzen, wie der fleischfressende Sonnentau oder das Wollgras. Ich konserviere Pollen vergangener Jahrtausende und diene deshalb als Archiv, mit dem Wissenschaftler die Klimageschichte der letzten 10.000 Jahre rekonstruieren können, um den globalen Klimawandel besser zu verstehen. Wer hat Lyriker zu schaurigen Gedichten angeregt? Und wem sind die Moorleichen zu verdanken, die kaum schlechter erhalten sind als der Ötzi?

Ich erzähle unsere Klimageschichte

Was ich gar nicht gut finde ist, dass einige von Euch meinen Torf nutzen, um ihren Gartenboden zu verbessern. Aber wollt Ihr wirklich große Moorflächen vernichten, damit Eure Rhododendren besser wachsen? Lasst mich doch einfach so, wie ich bin!



Moore entstehen durch die Verlandung offener Gewässer oder bei andauernd hohem Grundwasserstand. Anfallende Pflanzenreste können bei Luftmangel nicht ausreichend zersetzt werden und reichern sich in einer Torfschicht an. Bei genügend hohen Niederschlägen kann das Moor aus dem Grundwasserkörper heraus wachsen und ein häufig kuppenförmig ausgebildetes **Hochmoor** bilden, in dem die Torfmoose die Niederschläge wie ein Schwamm speichern.

Die wenigen verbliebenen intakten Hochmoore Bayerns bieten vielen seltenen Pflanzen und Tieren einen wertvollen Lebensraum. Zudem haben sie als Archive der Klimaentwicklung und Kulturgeschichte eine hohe Bedeutung.



BAYERN I DIREKT Tel.: 0180 1 201010
3,9 ct/min aus dem deutschen Festnetz;
max. 42 ct/min aus den Mobilfunknetzen.